

JUGENDKAPELLE ÖFLINGEN



DIE JUGENDKAPELLE des Musikvereins Öflingen trat bei ihrem Jubiläumskonzert unter Leitung von Robert Thomann auf.
Bilder: Sautter

Jugendkapelle des Musikvereins Öflingen feierte ihr 25jähriges Bestehen

Resonanz läßt manche Wünsche offen

WEHR-ÖFLINGEN (ws). Mit einem musikalisch beeindruckenden Jugendkonzert feierte die Jugendkapelle des Musikvereins Öflingen am Sonntag nachmittag ihr 25jähriges Jubiläum. Allerdings war die Resonanz aus der Bevölkerung eher gering. Zu Beginn des Konzertes, mit dem auch eine Tradition aus den Gründerjahren wieder aufleben sollte, waren gerade um die 80 Blasmusikfreunde in der Halle. Nach dem Eintreffen der Jugendkapellen von den Musikvereinen Willaringen und Obersäckingen verbesserte sich die Situation. Es waren danach etwa 150 Gäste in der Halle.

So fehlte ein wenig der festliche Rahmen, in dem nicht nur in der Geschichte zurückgeblickt wurde, sondern auch den Initiatoren gedankt wurde. Angefangen hatte es mit der Idee des damaligen Vorsitzenden Hugo Thomann, der genügend Weitblick besaß, zu erkennen, daß eine Jugendkapelle „eine tragende Säule des Musikvereins darstellt, den Musikernachwuchs sichert und die Aktiven entlastet“, wie der Präsident des Musikvereins, Helmut Huber, zusammenfaßte.

Neben der Idee waren auch die „Macher“ gefragt, die sich in der Ausbildung engagierten. Am Sonntag wurde dafür dem ersten musikalischen Leiter der Jugendkapelle, Josef Thomann, mit einem Wappenziegel gedankt. Die Verdienste seines Nachfolgers, Werner Klausmann, wurden ebenfalls gewürdigt. Der damals junge Dirigent habe die Aufgabe „mit Mut zum Risiko“ übernommen und perfekt gemeistert. Leider nur ein kurzes Zwischenspiel gab Karl-Heinz Thomann, der nur für zwei Jahre die musikalische Leitung übernehmen konnte. Die Hoffnungen liegen jetzt auf Robert Thomann, der die Jugendkapelle seit 1995 leitet und jetzt seine Dirigentenausbildung aufgenommen hat.

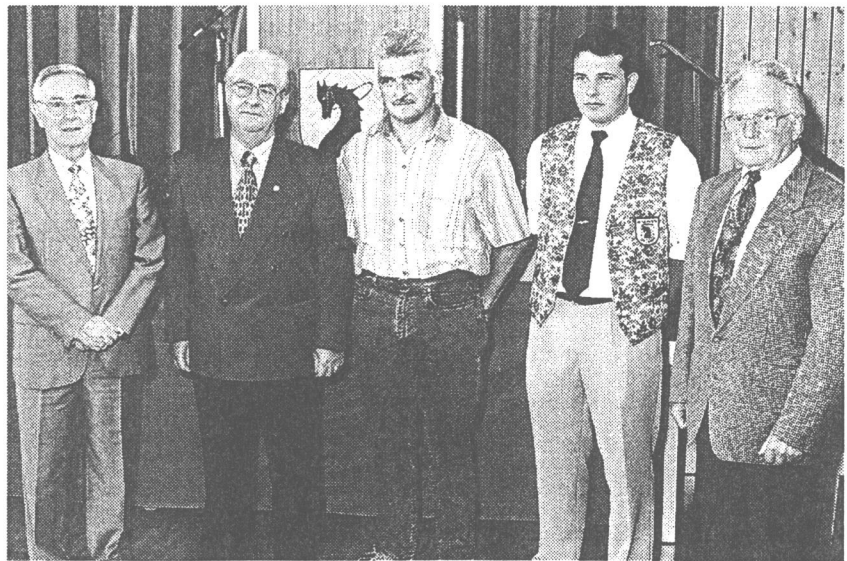
Insgesamt lobte Vorsitzender Pogalzy die Kontinuität in der Jugendausbildung. Seit der Gründung im Mai 1971 habe die Jugendkapelle nur vier Dirigenten gehabt, obwohl diese Arbeit mit vorprogrammierten Wechseln in der Kapelle „außerordentliches Geschick und Einfühlungsvermögen“ voraussetze.

darunter der heutige Ehren Dirigent Paul Ulrich, die die Basisarbeit zu meistern hatten.

Die Geschichte der Jugendkapelle referierte Präsident Helmut Huber, der auch auf erste Ansätze in der Jugendausbildung im Musikverein mit Zöglingkursen in den 50er Jahren einging, in denen eine Ausbildung in heutiger Form nicht denkbar gewesen sei. Durch den Mangel an geeigneten Instrumenten seien enge Grenzen gesetzt gewesen. Heute sei klar, daß „der Schlüssel zum Erfolg eine intensive Aus- und Weiterbildung“ sei.

Badnerland“ gespielt wurde.

Im Mittelteil des mehr als dreistündigen Programms war die Jugendkapelle des Musikvereins Willaringen an der Reihe. Unter der Leitung der jungen Dirigentin Isolde Arzner präsentierten 33 Jugendliche ebenfalls einen breiten Querschnitt ihres Repertoires. Mit dem „Musik-Express“ begannen sie mit viel Temperament, bevor sie Schlager, Filmmusik, wie einem Titel aus „Sister Act“ zu Gehör brachten. Daneben spielten sie mit der Polka „Grüße aus Bayern“ auch volkstümliche Musik.



GEISTIGER VATER der Jugendkapelle des Musikvereins Öflingen ist der Ehrenvorsitzende Hugo Thomann (von rechts). Musikalischer Leiter ist jetzt Robert Thomann seine Vorgänger Werner Klausmann und Josef Thomann wurden vom Ehren Dirigenten Paul Ulrich unterstützt.

Die Jugendkapelle des Musikvereins Öflingen hatte das Programm eröffnet, durch das Anita Laschner führte. Unter der Leitung von Robert Thomann wurde mit dem Marsch „Golden Bridge“ begonnen, bevor mit dem Hymnus „Semper pro musica“ und der Ouvertüre für Blasorchester, „Premiere“, festliche Musik erklang. Es folgten zeitgenössische Stücke, darunter die Jazz-Fantasie „Golden Line“, bevor als

Den musikalischen Schlußpunkt setzte die Jugendkapelle des Musikvereins Obersäckingen. Unter ihrem Dirigenten Ralph Curschmann-Ullmann begannen die 35 jungen Musiker mit dem festlichen „Choral in Contrasts“. Einer der Glanzpunkte war der Titel „Springtime“, in dem Mathias Döbele als Solist auf der Posaune seine Perfektion zeigen konnte. Mit südamerikanischen Rhythmen, darunter „Brazil“ und

*Pool
Zeitung
vom
7.12.94*